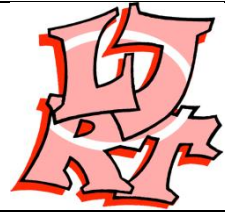


Beschluss

42. Vollversammlung

am: 01.12.2018



zu TOP

05

Thema: **Demokratisierung von Schulen in Thüringen**

Beschluss:

1. Der jugend- und bildungspolitische Schwerpunkt des Landesjugendring Thüringen e.V. für die Wahlperiode des Thüringer Landtages 2019 – 2024 ist „Bildung“.
2. Die Positionsbestimmung zur Demokratisierung von Schulen in Thüringen wird beschlossen.
3. Der Vorstand wird beauftragt, hierzu kontinuierliche Gespräche mit der Landesregierung und den Fraktionen des Thüringer Landtages zu führen.

Abstimmung:

Ja: 56 Nein: 0 Enthaltung: 0

1 **Position zum Thema „Demokratisierung von Schule“**

2
3 Die Zukunft unserer Gesellschaft wird von den jungen Menschen gestaltet, die heute heran-
4 wachsen. Bildung ist hierbei der Schlüssel zu gesellschaftlicher und politischer Teilhabe, wenn-
5 gleich unter Berücksichtigung der verschiedenen Ebenen von Beteiligung auch niederschwel-
6 lige Zugänge zu Partizipation möglich sind.

7 Insbesondere Schulen stehen vor der Herausforderung, junge Menschen zu mündigen Bür-
8 ger*innen mit größtmöglicher Partizipations- und Gestaltungskompetenz herauszubilden.
9 Grundlage für gelingende Beteiligung ist ein grundlegendes Verständnis von demokratischen
10 Strukturen und Prozessen, aber von demokratischen Spielregeln und der Anerkennung der
11 anderen Beteiligten als gleichberechtigte Partner. Es ist unabdingbar, dass junge Menschen
12 lernen und im nahen Umfeld erfahren, dass sie nachhaltig gehört und verstanden werden,
13 ihre Vorstellungen und Wünsche äußern dürfen. In Demokratien ist das Nebeneinander von
14 Rechten und Pflichten Grundkonsens. Mithin ist Partizipation von jungen Menschen nicht nur
15 mit Meinungs- und Willensäußerung verbunden, sondern auch mit einer Verantwortung für
16 das Gemeinwesen, die es im je konkreten Fall umzusetzen gilt. Demokratie lernen heißt aber
17 auch Mehrheitsbeschlüsse zu akzeptieren, Enttäuschungen zu verarbeiten und nach Misser-
18 folgen nicht zu resignieren, sondern daraus neue Motivation für weiteres Engagement zu
19 schöpfen. Zudem kann es beispielsweise einen Lernprozess initiieren, bei Wahlen oder Ab-
20 stimmungen einmal unterlegen zu sein. Hieraus kann die Motivation erwachsen, beim nächs-
21 ten Mal noch bessere Argumente für die eigene Position zu präsentieren.

22 Schule hat hierbei als primärer Bildungsort und aufgrund der bestehenden Schulpflicht nach
23 § 17 ThürSchulG eine besondere Bedeutung. Junge Menschen verbringen einen Großteil ihres
24 Alltags in der Schule, auch außerhalb des fachspezifischen Unterrichts.

25 In diesem Positionspapier widmet sich der Landesjugendring Thüringen e.V. dem Thema „De-
26 demokratisierung von Schulen“. Zum facettenreichen Thema Bildung werden weitere Positions-
27 papiere folgen.

28 29 **Schule – Ein Beitrag zum Demokratiestandort Deutschland**

30
31 Alle Kinder kommen mit einer unglaublichen Lust am eigenen Entdecken und Gestalten zur
32 Welt. Diese positive Eigenschaft zu bewahren, ist eine zentrale Herausforderung unseres Bil-
33 dungssystems. Hierzu werden Schulen gebraucht, die verhindern, was zu häufig heute noch
34 Realität ist, nämlich, dass Kinder die Lust am Lernen und Gestalten der Welt verlieren, insbe-
35 sondere, weil ihre Ideen und Visionen nicht ausreichend Gehör finden und somit folgenlos
36 bleiben. Was in unseren Schulen gegenwärtig vermittelt wird, reicht daher nicht, um die De-
37 mokratiekompetenz junger Menschen und mithin die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft
38 zu sichern. Folglich müssen Lehrer*innen im besonderen Maße ihrer fächerübergreifenden
39 Bildungsverantwortung gerecht werden, sich im Netzwerk pädagogischer Fachkräfte austau-
40 schen und nicht als Einzelkämpfer*innen agieren.

41 Es gilt, die Sichtweise junger Menschen auf das Bildungssystem und in der Diskussion über
42 Bildungsgerechtigkeit stärker zu berücksichtigen. Sie sind Expert*innen ihrer Selbst und ihres
43 Alltags und können am ehesten mitteilen, was in ihren Augen gut oder nicht gut läuft. Gerade
44 hierin liegt ein bisher nicht ausgeschöpftes Potential, das von der Politik noch nicht umfänglich
45 genutzt wird.

46 **Schule muss demokratischer gedacht und gemacht werden**

47

48 Nur mit einer demokratischen Schulkultur wird Demokratie in der Schule zur Lebensform. Eine
 49 echte Beteiligungsstruktur, die Kinder und Jugendliche als mitdenkende und mitwirkende Sub-
 50 jekte ernst nimmt, fehlt jedoch im Alltag häufig. Eine Demokratisierung von Schule durch die
 51 Förderung von Eigensinn, Kreativität und Querdenken ist jedoch unerlässlich, um Kinder und
 52 Jugendliche zur Mündigkeit zu befähigen und das Lehren und Lernen neu zu denken. (**Abbau**
 53 **Beteiligungsdefizit**).

54

55 Die Motivation der Schüler*innen ist **DIE** Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen. Die
 56 natürliche Neugier der jungen Menschen muss erhalten bleiben. Sie müssen gefordert, geför-
 57 dert und – wo dies erforderlich ist – wertschätzend korrigiert werden. Neue Methoden, die
 58 Interessen und Bedürfnisse der Schüler*innen einbeziehen, müssen Anwendung finden. Das
 59 gelingt nicht von heute auf morgen. Dieser Prozess braucht Zeit und darüber hinaus gezielte
 60 Qualifizierungsangebote für Lehrer*innen.

61

62 Statt reiner Wissensvermittlung und damit zusammenhängender Leistungskontrollen sind so-
 63 ziale Kompetenzen und die methodische Auseinandersetzung mit bedeutsamen Inhalten der
 64 Kultur auf das Leben in viel stärkerem Maß in den Mittelpunkt des Lehrens und Erlebens zu
 65 stellen. Es geht um mehr Vielfalt in der Pädagogik und Didaktik des Unterrichts und des Schul-
 66 lebens; nicht um eine Ergänzung jener bisherigen monotonen Lernkultur (**Leistung neu den-**
 67 **ken**).

68

69 Neben einer ganzheitlichen Werteerziehung muss die Fähigkeit geschult werden, sich mit
 70 Problemen gezielt auseinandersetzen und diese bewerten zu können. Junge Menschen müs-
 71 sen lernen, in einem inklusiven Schulsystem mit der Wertevielfalt produktiv umzugehen.
 72 Gleichzeitig muss es ihnen ermöglicht werden, in unvorhersehbaren lebensweltlichen Heraus-
 73 forderungen jene Werte erkennen und wählen zu können, die für ein gelingendes Zusammen-
 74 leben sinnvoll sind. Hierzu zählt auch eine Medienerziehung, die sich als Erziehung zum Wer-
 75 ten versteht (**Neues Miteinander**).

76

77 Die Schule steht vor komplexen Herausforderungen:

78 - Das positive und vorurteilsfreie Miteinander von allen am Bildungsprozess Beteiligten
 79 ist Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen. Lehrer*innen und Schüler*innen
 80 muss es durch eine inhaltsbezogene Sachlichkeit und wertschätzenden Umgang mitei-
 81 nander gelingen, Ressentiments vorzubeugen. Der Lernerfolg steht in erster Linie in
 82 Abhängigkeit zum Lehrer*innen als „*Mensch, der etwas weiß und kann und von seinen*
 83 *Schülern in fachlicher und menschlicher Weise respektiert und gemocht wird*“¹.

84

85 - Um die Begeisterung der Schüler*innen für Wissensaneignung nachhaltig zu sichern,
 86 ist die didaktische Vielfalt zu erhöhen.

¹ Spiewak, Martin (2013): Ich bin superwichtig! Hattie-Studie. hrsg. von ZEIT.de, S. 1. Online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2013/02/Paedagogik-John-Hattie-Visible-Learning>, zuletzt geprüft am 17.10.2018.

- 87 - Neben der (fachlichen) Wissensvermittlung steht die Schule vor der Aufgabe, demo-
88 kratische Grundkompetenzen zu vermitteln und in einer adäquaten demokratischen
89 Schulkultur erlebbar zu machen.

90

91 **Unsere Forderungen:**

92

- 93 ➤ **Im Rahmen der Schulentwicklung muss der Charakter der Schule als Anstalt über-**
94 **wunden und die Schule als demokratischer Lern- und Lebensort gestaltet werden.**

95

- 96 ➤ **Die Demokratiebildung ist fächerübergreifend zu verstärken. Dies beinhaltet sowohl**
97 **die Vermittlung von Wissen bezüglich demokratischer Strukturen und Prozesse als**
98 **auch die Möglichkeit, praktische (Demokratie-) Erfahrungen sammeln zu können. Es**
99 **reicht hierbei nicht aus, den Sozialkunde-, Ethik- oder Geschichtsunterricht aufzu-**
100 **werten. Schüler*innen müssen in allen Schulfächern und im schulischen Alltag erle-**
101 **ben, dass sie etwas zu sagen haben, dass sie ein Stück Verantwortung tragen. Inso-**
102 **fern müssen demokratische Prinzipien den gesamten Schulalltag durchdringen.**

103

- 104 ➤ **Eine neue Kultur der Kommunikation aller Beteiligten auf Augenhöhe sowie eine**
105 **veränderte Lernkultur bis in den Unterricht hinein ist zu entwickeln und zu unterstüt-**
106 **zen.**

107

108 Die Entwicklung einer demokratischen Schulstruktur benötigt einerseits politische und admi-
109 nistrative Rahmenseetzungen; andererseits Zeit, langfristiges Engagement und das klare Be-
110 kenntnis der in der Schule Handelnden. Daneben sind die entsprechenden pädagogischen und
111 didaktischen Kompetenzen der Lehrer*innen für eine demokratische Schulkultur unentbehr-
112 lich.

113

114 Eine demokratische Schulstruktur ist durch folgende grundlegende Parameter geprägt, die im
115 **Rahmen der Schulgesetzgebung** rahmensetzend zu verankern sind.

116

117 **Unsere Forderungen:**

118

- 119 ➤ **Die Beteiligten in und an Schule geben sich eine eigene partizipativ erarbeitete Schul-**
120 **verfassung, die regelmäßig einer gemeinsamen Überprüfung unterzogen wird. Alle**
121 **ordnungspolitischen Vorgaben (wie Schulordnung, Hausordnung etc.) entfallen, da**
122 **mit einer solchen Verfassung entsprechende Vereinbarungen zum gemeinsamen All-**
123 **tag getroffen werden.**

124

- 125 ➤ **Die Einführung von Klassenräten bereits ab Grundschule wird als ein wichtiges In-**
126 **strumentarium der strukturellen Demokratie in der Schule verankert, da dort über**
127 **das Klima in der Klasse, über die Organisation der Klassen- oder Projektfahrten, über**
128 **Probleme mit Lehrer*innen oder Schüler*innen diskutiert werden kann und gemein-**
129 **same Entscheidungsfindungen stattfinden können; moderiert und geleitet von**

130 **der/dem gewählten Klassensprecher*in. Im Klassenrat hat jede/jeder Schüler*in**
 131 **eine Stimme.**

132

133 ➤ **Die Gewichtung der Stimmen in der Schulkonferenz ist wie folgt zu ändern:**
 134 **Die Stimmenanzahl für Schüler*innen entspricht der Gesamtstimmenzahl der Leh-**
 135 **rer*innen und Eltern.**

136

137 ➤ **Für die Schülervertretungen sind Regelungen über ein Finanzbudget vorzunehmen,**
 138 **über welches sie selbst verfügen und eigenständig verwalten.**

139

140 ➤ **Es sind institutionell verankerte Verfahren der Konfliktbearbeitung in der Schule**
 141 **ebenso vorzusehen wie die institutionenunabhängige Einrichtung von Ombudsstel-**
 142 **len auf Kreis- und Landesebene.**

143

144 ➤ **Ergänzend zur gesetzlichen Regelung**

145 ❖ **ist für die Durchführung des Klassenrates im Stundenplan Zeit einzuräu-**
 146 **men.**

147 ❖ **sollen die Klassensprecher*innen eine Moderationsausbildung erhalten,**
 148 **die durch Träger der freien Jugendhilfe angeboten werden und durch das**
 149 **Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport zu fördern sind.**

150

151

152 Eine demokratische Schulstruktur zeichnet sich im Rahmen von Mitbestimmungsprozessen
 153 durch Methodenvielfalt aus. Insofern müssen sich Schule und gerade die Beteiligungsstruktu-
 154 ren in der Schule methodisch öffnen. Beteiligungsstrukturen der Erwachsenenwelt – „klassi-
 155 sche“ Konferenzen sind hierfür weniger geeignet. Stattdessen sind Methoden anzuwenden,
 156 die letztlich durch Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme des Einzelnen geprägt sind
 157 (z.B. Mindmapping, Brainstorming, Open Space, World-Café, Bar-Camps, Strukturierter Dia-
 158 log, Zukunftswerkstatt u.a.). Es wird angeregt, hierzu eine durch das Thüringer Institut für
 159 Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien, unter Einbeziehung außerschulischer
 160 Partner*innen, verantwortete Handreichung für Lehrer*innen und Schüler*innen herauszu-
 161 geben und entsprechende Fortbildungen anzubieten. Lehrer*innen sind für die Teilnahme an
 162 den Fortbildungen freizustellen.

163

164 Voraussetzung für eine demokratische Schulkultur ist ein Konsens im Kollegium der Lehrer*in-
 165 nen, dass eine demokratische Schulentwicklung Teil des pädagogischen Konzepts sein muss
 166 und somit Instrumente wie partizipative Leistungsbewertung und Unterrichtsgestaltung er-
 167 folgreich eingesetzt werden können. Hierzu sind das Thüringer Ministerium für Bildung, Ju-
 168 gend und Sport, die Staatlichen Schulämter sowie das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung,
 169 Lehrplanentwicklung und Medien gefordert, mit den Kollegien in einen partizipativen Prozess
 170 zu treten, sie zu motivieren, zu qualifizieren und bedarfsgerechte Rahmenbedingungen zu
 171 schaffen.

172

173 Die Entwicklung einer demokratischen Schulstruktur bedarf auch der langfristigen Expertise
 174 außerschulischer Partner*innen, so dass Schulen gut beraten sind, nicht nur einzelne, thema-
 175 tisch gebundene Projekte durchzuführen. Es wird hierzu angeregt, strategische Partnerschaf-
 176 ten auf lokaler, regionaler und überörtlicher Ebene der Schule und deren Beteiligungsstruktu-
 177 ren zu schließen und durch die öffentliche Hand zu fördern.

178
 179 Die Schulfächer des gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs – Geografie, Geschichte, Sozial-
 180 kunde, Wirtschaft und Recht sowie Religionslehre bzw. Ethik – bedürfen eines höheren Stel-
 181 lenwertes, damit die moderne Gesellschaft angesichts der Herausforderungen durch kultu-
 182 relle Pluralität diskursfähig bleibt.

183
 184 Darüber hinaus sind die Lehrprogramme und Lehrpläne so zu überarbeiten, dass lebensnahe
 185 und tagespolitisch aktuelle Themen und Probleme, die Schüler*innen bewegen, bearbeitet
 186 werden können, um anhand dieser die grundsätzliche Problemwahrnehmung, Meinungs-
 187 stärke und Argumentationsvermögen zu trainieren. Dies setzt voraus, dass die Lehrer*innen
 188 erkennen, dass politische Bildung² und der damit zusammenhängende kontroverse Diskurs
 189 aktueller politischer Themen zum Kerngeschäft der Schule gehören und letztlich nicht auf we-
 190 nige Fächer begrenzt werden kann.

191

192 **Unsere Forderungen:**

193

194 Um dies zu erreichen wird es notwendig sein, dass

195

196 ➤ **das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, das Thüringer Institut für**
 197 **Lehrerfortbildung, Lernplanentwicklung und Medien sowie die Staatlichen Schuläm-**
 198 **ter die Relevanz politischer Bildung an Schule neu und breit mit den Lehrenden dis-**
 199 **kutieren und entsprechend notwendige Handreichungen herausgeben.**

200

201 ➤ **die Landesregierung darauf hinwirkt, dass in der Aus- und Fortbildung von Lehrer*in-**
 202 **nen Demokratiepädagogik tragender Bestandteil wird, um deren demokratiepäda-**
 203 **gogische Kompetenzen zu verbessern.**

204

205 ➤ **auch hier auf die Expertise außerschulischer Partner*innen, insbesondere Jugend-**
 206 **verbände, zurückgegriffen wird.**

207

208

209 **Rolle der Lehrer*innen im Prozess der Demokratisierung von Schule**

210

211 Lehrer*innen sind diejenigen, die den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule mit jungen
 212 Menschen gemeinsam verwirklichen. Sie müssen junge Menschen in ihrer ganz individuellen
 213 Persönlichkeit wahrnehmen, wertschätzen und fördern. Dazu gehört ebenso die Fähigkeit zur

² Dabei ist aber das Neutralitätsgebot des Staates zu wahren; siehe Hufen, Friedhelm: Politische Jugendbildung und Neutralitätsgebot, in: Recht der Jugend und des Bildungswesens 66 (2018), H. 2, S. 216-221.

214 Kommunikation auf Augenhöhe mit Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen genauso wie die
215 Fähigkeit zur Moderation in Lern-, Lebens- und Konfliktsituationen.

216

217 Gute Lehrer*innen³ sind Menschen, denen es gelingt, Kinder und Jugendliche in ihrer Neugier
218 auf das Lernen und die Probleme und Herausforderungen der modernen Welt zu unterstüt-
219 zen. Ihr Auftreten, ihr Vorleben und ihre Fähigkeiten, demokratische Entscheidungsprozesse
220 zu gestalten oder zu vermitteln, prägen wesentlich die Bereitschaft junger Menschen zu de-
221 mokratischem Handeln. Dazu gehört eine breitgefächerte Methodenkompetenz, der Umgang
222 mit Enttäuschungen sowie die Motivation der Schüler*innen, aus Enttäuschungen neue Hand-
223 lungsansätze zu entwickeln.

224

225 **Unsere Forderungen:**

226

227 ➤ **Lehrer*innen verdienen Respekt und Anerkennung für ihr Engagement für Demokra-**
228 **tie und demokratische Bildung.**

229

230 ➤ **Lehrer*innen sollen sich als „Regisseure“ einer demokratiefördernden Lernumge-**
231 **bung verstehen, die gleichzeitig den Blick auf die Klasse und die einzelnen Schüler*in-**
232 **nen ermöglicht.**

233

234 ➤ **Es bedarf Bildungspartnerschaften zwischen Lehrer*innen, Schüler*innen und El-**
235 **tern, die das Ziel verfolgen, Schule demokratisch zu denken und demokratisch zu ge-**
236 **stalten.**

237

238 ➤ **Für den Dialog zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen ist im Stundenplan ausrei-**
239 **chend Zeit zu berücksichtigen.**

240

241 ➤ **Wir fordern eine pädagogische Schwerpunktausbildung für Lehrer*innen aller Schul-**
242 **arten, in der Inhalte der Demokratieerziehung (einschließlich Methoden) vermittelt**
243 **werden.**

244

245 ➤ **Lehrer*innen sollen Expert*innen für die Vermittlung von Demokratie sein und Schü-**
246 **ler*innen an dem Lernumfeld und den -inhalten beteiligen.**

247

248 ➤ **Voraussetzung für die Umsetzung demokratiefördernder Inhalte und Methoden sind**
249 **entsprechende Fortbildungsangebote für Lehrer*innen. Für die Teilnahme sind Leh-**
250 **rer*innen freizustellen**

251

252

253

254

255

³Vgl. ebenda, S. 2

256 **Rolle der Schulleitungen im Prozess der Demokratisierung von Schule**

257
258 Schulleitungen tragen eine besondere Verantwortung und vermittelnde Rolle bei der Demo-
259 kratisierung von Schule.

260
261 Durch die erweiterte Selbstständigkeit und stärkere Eigenverantwortung der Einzelschule in
262 Thüringen gewinnen die Schulleitungen eine zentrale Bedeutung. Die wahrzunehmenden An-
263 forderungen und Aufgaben ändern sich und werden umfassender. Schulleitungen müssen
264 über ein hohes Maß an Kommunikations-, Team-, Konflikt- und Kritikfähigkeit sowie Lösungs-
265 orientierung verfügen. Darüber hinaus müssen sie ihrer Eigenverantwortlichkeit gerecht wer-
266 den, auf lokale Bedürfnisse reagieren, aber auch zentrale Vorgaben umsetzen.

267 Hinzu kommen Aufgaben, die nicht unmittelbar mit dem Bildungsauftrag in Verbindung ste-
268 hen (Managementfunktion in Form von Planung, Organisation, Führung und Kontrolle).

269
270 Die Schulleitung trägt damit die Gesamtverantwortung für gelingende Bildungs- und Erzie-
271 hungsprozesse. Ziel ist hierbei die optimale Entwicklung jedes einzelnen jungen Menschen ge-
272 nau so wie kontinuierliche Professionalisierung und Reflexion des eigenen Führungshandelns,
273 also der Unterrichtsmethoden sowie der Personal- und Organisationsentwicklung.

274
275 Der Schwerpunkt ist hierbei auf die Bildung von bürgerschaftlichem Engagement und Demo-
276 kratie zu setzen. In der Vernetzung von Schule und Kommune, sprich: Öffnung der Schule im
277 Sozialraum und Beteiligung von Schule an Netzwerken, Programmen und zivilgesellschaftli-
278 chen Initiativen, liegt die Chance, sogenannte „kommunale Bildungslandschaften“ zu entwi-
279 ckeln, in denen demokratisches Lernen und Handeln im Fokus stehen.

280
281 Das heißt aber auch, dass die Kommunalpolitik die Partizipation von jungen Menschen wollen
282 und ernst nehmen muss – z.B. durch die Umsetzung von demokratisch herbeigeführten Be-
283 schlüssen, um die Erfahrung von Selbstwirksamkeit junger Menschen zu ermöglichen –, Schu-
284 len zur politischen Aktivität auffordert und entsprechende Strukturen zur Beteiligung junger
285 Menschen schafft (Mitsprache- und Stimmrecht in entsprechenden Gremien).

286 **Unsere Forderungen:**

287
288 ➤ **Die Demokratisierung von Schule ist konzeptionell und systemisch von der Schullei-**
289 **tung in den Mittelpunkt zu stellen. Hierbei müssen Schulleitungen ihrer Verantwor-**
290 **tung gerecht werden, Beteiligungsstrukturen für Schüler*innen, aber auch für Leh-**
291 **rer*innen zu schaffen.**

292
293 ➤ **Für Schulleitungen sind, ihrer besonderen Verantwortung hinsichtlich der Prozess-**
294 **begleitung und des Controllings gerecht werdende, Qualifizierungsangebote zur Ver-**
295 **fügung zu stellen.**

296
297 ➤ **Vom Freistaat Thüringen sind entsprechende finanzielle Mittel für Prozesse der De-**
298 **mokratisierung von Schule bereit zu stellen.**